



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

356 (6.8.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186703)

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptverleger: Dr. Fritz Gebenbaum, Deutscherhof für Politik; J. U. R. Schneidecker, für  
Fehlzeiten: L. D. H. Ender, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil; R. Schneidecker, für  
Lokal: Franz Wecker, für Anzeigen: Anton Gruber, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mann-  
heimer General-Anzeiger G. m. b. H. in Mannheim, Deutscherhof; General-Anzeiger Mannheim,  
Deutscherhof Nr. 11590 Karlsruhe in Baden. - Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940-7946.

Badische Neuzeit Nachrichten  
Amtliches Verkündigungsblatt

Postexpresse: Der Blatt-Nachrichte 50 Pf. Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-  
Gesellschaften 60 Pf., Redaktionen 25 Pf. Anzeigen-Ausgabe: Dienstadt 10 Pf., 14 Pf., 18 Pf., 22 Pf., 26 Pf.,  
30 Pf., 34 Pf., 38 Pf., 42 Pf., 46 Pf., 50 Pf., 54 Pf., 58 Pf., 62 Pf., 66 Pf., 70 Pf., 74 Pf., 78 Pf., 82 Pf., 86 Pf.,  
90 Pf., 94 Pf., 98 Pf., 100 Pf. Anzeigen in bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung  
übernommen. Druckpreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Beleglohn.  
Postbezug: Viertel, 10. 7.50 einschließlich Zustellungsgebühren. Bei der Post abgeholt M. 7.20 Einzel-Nr. 10 Pf.

## Endendorfs Kritik des Weißbuches.

Berlin, 6. Aug. (Von unferem Berliner Büro.) Im „Lokal-  
Anzeiger“ nimmt General Ludendorff noch einmal das  
Wort zu dem amtlichen Weißbuch, dem er erneut ein-  
seitige und entstellende Darstellung vorwirft. Das  
Besondere ist in seinen Darlegungen sind Mitteilungen aus  
den Akten der Obersten Heeresleitung und den Zuschriften  
an die Reichsleitung, von denen er befragt, daß sie in die  
Denkschrift nicht aufgenommen wären.

So hätte in der Sitzung am 3. Oktober Hindenburg  
auf die an ihn gestellte Frage u. a. folgende Antwort ge-  
geben: Die Frage über ein Halten der Front jenseits der  
Grenze könne in derselben präzisen Form, in der sie gestellt  
sei, nicht beantwortet werden. Das Halten der Front hänge  
von vielen Faktoren, u. a. davon ab, mit welcher Kraft und  
mit welchen Mitteln der Gegner seine Angriffe fortsetze und  
wie sich dem gegenüber unsere Widerstandsfähigkeit auf die  
Dauer erweist. Gegenwärtig stünde das deutsche Heer fest.  
Gezwungen würde es, von Abschnitt zu Abschnitt sich zäh an  
den feindlichen Boden klammernd, auszuweichen. Die Dauer  
solcher Rückbewegungen sei nicht genau vorher zu bestimmen.  
Man könne aber hoffen, daß es bis zum nächsten Frühjahr  
deutsches Gebiet schütze. An einen allgemeinen Zu-  
sammenbruch glaube er nicht. Das auf feindliche Einbrüche  
folgende Ausweichen und Zusammenziehen der Front brauche  
einen solchen nicht zur Folge zu haben, solange noch irgend  
nennenswerte Reserven zur Hand sind. Die Oberste Heeres-  
leitung gleiche, falls es nicht anders gebe, die Preisgabe ge-  
ringer französisch-sprechender Teile Mos-Lothringens in Be-  
tracht. Abtretung deutschen Gebietes im Osten könne für sie  
nicht in Frage.

General Ludendorff meint, das sei ein gutes, klares  
Urteil gewesen. Nach der Zusammenstellung des Weißbuches  
würde daraus ein Finte-ins-Korn-merken. Gegen den Vor-  
wurf, die Generale nicht zu Beraterstellung vor der  
Reichsleitung und dem Parlament mit herangezogen zu  
haben, wendet sich General Ludendorff mit der Erklärung,  
er hätte darin eine Minderung der Stellung des Obersten  
Kriegsherrn und der Verantwortlichkeit der Obersten Heeres-  
leitung erblickt. Ueber diese Auffassung wird sich freiten  
lassen. Im übrigen enthält die über drei Bände gehende  
Darstellung des Generals Ludendorff scharfe Angriffe  
gegen Dr. Solff, gegen den Prinzen Rat von Baden,  
gegen den Legationsrat von Persner und den  
Grafen Wolff-Metternich.

## Ein Friedensführer im Jahre 1915?

Berlin, 6. August. (Von unserem Berliner Büro.)  
Der Sekretär des Bundes „Neues Vaterland“ berichtet in einer  
Zuschrift an die Freiheit von einem Friedensführer,  
der in das Jahr 1915 zurückreife. Damals hätten unter Ver-  
mittlung pazifistisch gesinnter Mitglieder des Auswärtigen  
Amtes in den Tagen vom 7. bis 10. April in Haag Verhand-  
lungen zwischen Friedensfreunden aus allen kriegführenden  
Ländern unter Teilnahme von solchen aus Holland, der  
Schweiz und Skandinavien stattgefunden. Schon in den ersten  
Minuten hätte der Vorsitzende des holländischen Anti-  
Kriegsbundes die Herren von Tepper-Laski und Professor Wal-  
ter Schädling zu einer Besprechung beiseite genommen und  
ihnen eröffnet, daß bereits zweimal Engländer von poli-  
tischem Range durch ihn Führung zu nehmen versucht hätten,  
mit Deutschland über Friedensmöglichkeiten zu disku-  
tieren. Er hätte dann gebeten, ihn durch ein Telegramm nach  
Berlin zu berufen und hätte seine Kenntnis von den maßgebenden  
englischen politischen Kreisen dahin ähert, daß der Vor-  
sitz auf Belgien die unerlässliche Vorbedingung auf Verhand-  
lungen sei, daß aber Deutschland seine Kolonien aufhalten solle  
und England zum Entgegenkommen bereit sei. Die es-  
senschaftliche Frage hätte damals noch keinen Differenzpunkt ge-  
bildet. Der Bund „Neues Vaterland“ hätte sofort seinen Ver-  
trauensmännern im Auswärtigen Amt darüber berichtet.  
Prof. Walter Schädling hätte eine Denkschrift verfaßt, die noch  
heute in den Archiven des Auswärtigen Amtes liege. Das  
Auswärtige Amt aber hätte ohne jede Motivierung abge-  
lehnt, den Vorsitzenden des holländischen Anti-Kriegsbundes  
in Berlin auch nur inoffiziell anzuhören.

### Die Ratifikation des Friedensvertrages durch Frankreich.

Paris, 5. August. (WB.) Der Friedensaus-  
schuß der Kammer trat heute zusammen und hörte den  
Bericht des Generalberichterstatters Barthou. Nach dem  
Temps umfaßt der Bericht etwa 50 Druckseiten und empfiehlt,  
wenn auch mit einigen Vorbehalten, die Ratifikation des Friede-  
nsvertrages. Der Berichterstatter hat sich bemüht, die Aus-  
sicherungsbedingungen zu verlangen, die nach seiner Ansicht die  
Regierung verlangen müsse. In besonders interessanter Weise  
hat er sich über die Schuldfraße geäußert und die Verant-  
wortlichen für den Krieg festgestellt.

Der Temps glaubt, daß die Diskussion im Plenum am  
25. August beginnen und die Abstimmung am 3. Sep-  
tember erfolgen wird. Um die Ratifikation zu beschleunigen,  
hat der Friedensauschuß der Kammer dem Friedensauschuß  
des Senats alle Berichte übermittelt, die die Regierung schrift-  
lich oder mündlich dem Ausschuß durch ihre Vertreter habe  
geben lassen.

### Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Berlin, 5. August. (WB. Amtlich.) In der Presse war  
die Mitteilung gebracht worden, daß die zur Erörterung von  
Arbeiterfragen für den Wiederaufbau Nordfrankreichs nach  
Verailles entsandte Kommission nur einen Arbeitervertreter  
enthalte. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Die Kommission  
enthält zur Zeit vielmehr 2 Arbeitervertreter, 3 Vertreter  
der Arbeiter und 1 Vertreter der technischen Angestellten.  
Die Vertreter der Arbeitnehmer sind auf Vorschlag der Zen-  
tral-Arbeitsgemeinschaft aus den großen Gewerkschaftsorgani-  
sationen berufen worden, der Vertreter der technischen Angestell-  
ten auf Vorschlag des Bundes technischer Angestellten und  
Beamten.

### Wiederaufbau der französischen Handelsflotte.

Paris, 5. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.)  
Der Ministerrat trat heute Morgen unter dem Vorsitz  
Boincarses zusammen. Finanzminister Klotz und der  
Minister für öffentliche Arbeiten Clavelle wurden beauftragt,  
einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Verwendung einer  
Summe von 1830 Millionen für den Wiederaufbau der  
französischen Handelsflotte vorsehe.

### Entsendung einer Memeler Abordnung nach Frankreich.

Memel, 5. August. (WB.) Das Memeler „Dampboot“  
meldet: Das aus Memeler Stadtverordneten und Kreis-  
abgeordneten des abzutretenden Gebiets nördlich der Memel  
bestehende Korparlament, wählte in einer Sitzung, an  
der die nationalen Littauer nicht teilnahmen, eine Abord-  
nung von 5 Herren, die sich nach Paris oder Versailles be-  
geben soll, um mit den alliierten Regierungen durch Vermitt-  
lung des auswärtigen Amtes in Verbindung zu treten, um die  
Wünsche des Memeler Gebiets zum Ausdruck zu bringen.

### Der Friede mit Bulgarien.

Bern, 5. August. (WB.) Dem Temps zufolge soll eine  
Einigung in der Thraxischen Frage zwischen der  
griechischen, italienischen und amerikanischen Delegation un-  
mittelbar bevorstehen. Die amerikanische Delegation scheint  
nicht darauf zu bestehen, daß die ägäische Küste bei Bulgarien  
verbleibe. Der „Matin“ kündigt eine große Zustimmung  
bei der griechischen und serbischen Delegation an, welche der  
Ansicht sind, daß man mit Bulgarien zu schauen und umge-  
hen soll.

Paris, 5. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.)  
Nachmittags 3 Uhr trat die internationalisierte Kommission für die  
bulgarischen Grenzen zusammen. Hierbei handelte  
es sich um die Festlegung der Süd- und Ostgrenze Bulgariens.

### Die Beziehungen Deutschlands zu Italien.

Berlin, 6. August. (Von unserem Berliner Büro.)  
Wie aus Rom gemeldet wird, soll in den nächsten Tagen  
eine italienische Regierungskommission nach  
Deutschland kommen, um zu prüfen, in welchem Umfange  
ein Warenaustausch zwischen den beiden Ländern mög-  
lich ist. Als Minister Botschafter in Rom wird Graf  
Bernstorff genannt.

### Im neuen Polen.

Berlin, 6. August. (Von unferem Berliner Büro.) Der „Vor-  
wärts“ fährt fort, von dem Jammer und der Not und zugleich  
von der Prasserei des neuen Polen zu berichten. Das  
Elend der arbeitenden Masse sei grenzenlos. Der Hungertyp-  
phus raffe Tag um Tag hunderter und Tausende weg.  
Die Vorkriegswirtschaft der polnischen Regierung hätte Am-  
erika jetzt veranlaßt, eine Hilfsaktion einzuleiten und  
Arzte, Pflegepersonal, Medikamente usw. nach Polen zu  
schicken. Ganz besonders schlimm stünde es in Lodz und in  
Galizien, wo die Bewohner vielfach ein fast tierisches Dasein  
frühten. Da die ungeheure Lebensmittelpnot und  
ein vollkommen korumpierter Beamtenapparat, entsprechend  
damit ein Anziehen der Preise, die nachgerade unerhörlich  
würden. Ein Brot von 400 Gr. kostet 3-4 Mark, ein  
Paar Stiefel 650-700 Mark, eine Zigarre 3-4 Mark usw.  
Die Löhne indes blieben niedrig. Dagegen bewilligten sich  
die Männer, die an der Spitze stehen, Gehälter von zum  
Teil erstaunlicher Höhe. Die Korruption hätte auch schon die  
ehemals preussischen Polen erfasst. Der Bürgermeister von  
Posen z. B. bezöge außer 24 000 Mark Gehalt Repräsen-  
tationsgelder in unbekannter Höhe, ebenso der Polizeipräsident  
von Posen, ein früherer Hausdiener von Ber-  
heim in Berlin und Former von Wers, der sich jetzt Oberst  
nennen läßt. Phantastisch geradezu seien die Gehälter der  
Mitglieder des Nationalrates Korfanti, des Protas  
Kwanski u. a. Um sich um jeden Preis in der Nacht zu er-  
halten, sei das karantistische Autonomieprojekt erdacht wor-  
den, wobei freilich nicht zu vergessen ist, daß dieses Autono-  
mieprojekt den Oberschießern als Köder vorgehalten werden  
soll.

### Das Ende des Schweizer Generalstreiks.

Basel, 6. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Gene-  
ralstreik in der Schweiz ist zusammengebrochen.  
Der Schiedspruch des internationalen Einigungsamtes wurde  
von den streikenden Parteien in Basel und Zürich angenom-  
men, von den Arbeitgeberseignern dagegen abgelehnt. Bundesrat  
Schulthess, der Vorsitzende des volkswirtschaftlichen De-  
partements hat sich zur Vermittlung angeboten und die Par-  
teien für heute vormittag zu einer Konferenz nach Bern  
eingeladen, an welcher Vertreter des Verbandes schweizeri-  
scher Textilindustrieller, des Textilarbeiterverbandes und der  
lokalen Arbeiter-Unionen von Zürich und Basel teilnahmen.  
Durch den aus diesen Verhandlungen hervorgehenden Vergleich  
wird der Streik, wie zuverlässig verlautet, bis heute mittag be-  
endet sein.

Die bisherigen Meldungen über weitere Zusammenstöße  
zwischen Militär und Streikenden sind größtenteils maßlos  
übertrieben. Während der ganzen Dauer des Streiks,  
also seit 31. Juli, gab es im ganzen 5 Tote und 14 Verletzte.  
Wie energisch die Bundesregierung den Streikenden entgegen-  
getreten ist, beweist der Umstand, daß die Redaktion des  
Baseler „Vorwärts“, bestehend aus Dr. Wiese und der  
betannten Rosa Grimm, vom Plage weg verhaftet  
worden ist.

### Internationale Arbeiterkonferenz.

Luzern, 5. August. (WB.) Die Kommission der inter-  
nationalen Arbeiterkonferenz, die sich mit der  
Frage des Wiederaufbaues zu beschäftigen hat, führte  
heute die Beratungen der Statuten fort. Die Kommission stellte  
zu Händen des im Februar 1920 stattfindenden allgemeinen  
Sozialistenkongresses folgende Stimmenverteilung auf:  
Deutschland 30, Südamerika 8, Argentinien 12, Armenien 1,  
Australien 15, Dänemark 15, Belgien 15, Bolivien 2, Bul-  
garien 6, Canada 4, Chile 2, Dänemark 10, Spanien 6, Est-  
land 2, Vereinigten Staaten von Amerika 30, Finnland 8,  
Frankreich 30, Georgien 4, Griechenland 3, England 30, Un-

garn 10, Irland 2, Italien 24, Lettland 2, Litauen 4, Luzern-  
burg 1, Norwegen 8, Palästina 4, Niederlande 10, Peru 2,  
Polen 10, Portugal 2, Rumänien 2, Rußland 30, Schweden 15,  
Schweiz 10, Tschechoslowakei 15, Ukraine 15, Zugo-  
slawien 8.

Die Kommission beschloß ferner, in jedem Land vom 1.  
April an eine periodische Veröffentlichung zu veranstalten, zu  
dem Zweck, die Parteien der anderen Länder zu unterrichten.  
Die Frage der Schaffung der telegraphischen Büros wurde an  
eine aus Journalisten und Chefredakteuren der Arbeiterblätter  
zusammengesetzte Sonderkommission verwiesen. Die Kommis-  
sion beschloß endlich, daß der große internationale Kongress  
in Genf am 2. Februar 1920 auf Grund der in Luzern aufge-  
stellten provisorischen Statuten eröffnet werden soll und zwar  
mit folgender Tagesordnung: 1. Statuten, 2. Die Frage der  
Verantwortlichkeiten, 3. Internationale Politik (Demokratie  
und Diktatur, Sozialisierung und Arbeiterorganisation), 4. Or-  
ganisation der Presse. Der belgische Delegierte gab die Er-  
klärung ab, daß seine Freunde die Frage der Verantwortlich-  
keiten auf der Grundlage eines freundlichen Geistes zu prüfen  
gedächten. Der Präsident der Kommission wurde zum Bericht-  
erstatter für die Vollversammlung ernannt. Die zweite öffent-  
liche Sitzung findet morgen Mittwoch, 9 Uhr, statt.

### Zum Sturz der ungarischen Sowjetregierung.

Budapest, 4. August. (WB.) Reich d. ungar. Karr. Büro.  
Das bisherige Kommissariatsorgan Boerdes Wlas erscheint  
heute als ein offizielles Organ der ungarischen Sozial-  
istenpartei Reizava unter dem Namen „Eti Reizava“.

Wie die Esi Reizava meldet, hat die Regierung entspre-  
chend dem Prinzip der Demokratie Schritte getan, um sich  
aus Vertreter der außerhalb der Arbeiterklasse stehenden Par-  
teien des Landes zu ernähren, damit auf diese Weise sämtliche  
Schichten des Volkes an den Regierungsarbeiten teilnehmen,  
bis die ganze Bevölkerung durch Ausübung des allgemeinen  
Wahlrechts ihre politische Überzeugung kund geben kann.

Das Vordringen der rumänischen Truppen bis Budapest  
schuf in der Verpflegung der hauptsächlichsten Bevölkerung eine  
kritische Lage, da infolge der Besetzung der zwischen der  
Donau und der Theiß liegende Landeseile von der Hauptstadt  
abgeschlitten worden ist. Die ungarische Regierung ersuchte  
die rumänische Heeresleitung im Interesse der Versorgung der  
Hauptstadt, den Nahrungsmitteltransporten keine Schwierig-  
keiten zu machen.

Der Ackerbauminister Labacs erklärte, er werde heute  
noch verfahren, daß die für die Produktion schädlichen Verord-  
nungen außer Kraft gesetzt werden. In der Angelegenheit  
der Sozialisierung der Grundbesitze entscheidet die National-  
versammlung. Bis dahin bleibt die Verwaltung die bisherige,  
damit die Produktion keinerlei Störung erleide. Die Maß-  
nahmen, die die Bauern erlitten, werden abgelehnt. Wir  
sind, sagte der Minister, ein Agrarstaat und müssen mit der  
Bauernschaft rechnen. Die sozialisierten Großgrundbesitze und  
Produktionsgenossenschaften werden entsprechend umorganisiert.

### Kollidat.

Von Richard Bahr.

Es gibt Politiker in Deutschland, die unsern ganzen  
Jammer darauf zurückführen, daß wir uns nicht rechtzeitig  
mit Rußland zu verständigen gemußt hätten. Das sind Mo-  
nomanen. Als das Jarenreich zu solcher Verfalligkeit reif  
war, trachtete es bereits in allen Tugenden. Auch damals war  
nur eine dünne Oberschicht zu Ausgleich und Versöhnung  
mit Deutschland bereit; dieselbe Schicht, die hinterher, in den  
Stürmen der Revolution, fast purtot zerrieben worden ist.  
Alle Anders, Oktoberisten, Kadetten, Sozialdemokraten und  
Sozialrevolutionäre sahen in Deutschland und darüber hinaus  
in dem Deutschen als solchen immer noch den Feind, ebenso  
wie sie damals wohl alle nach an dem neofaschistischen Traum  
festhielten. Saither sind Russen wie Deutsche durch eine harte  
Schule bitterer Erfahrungen gegangen. Nord- und  
Zentralrussland sind dem Bolschewismus verfallen und was  
ihm sich nicht beugte, ist gestöhlet, zerstreut, beraubt und ge-  
schneht. Deutschland aber hat den Krieg verloren und den  
Frieden dazu. So lange wir ein im wesentlichen neofaschisches  
Rußland, das unser Gegner war, vor Augen hatten, war in  
Idee und Anlage die vielbesetzte Randstaatenpolitik an sich  
nicht unrichtig gewesen; auch die Entente hat sie ja, hat die  
Grundlagen des bis in unsere Tage leidenschaftlich geschmähten  
Breiter Friedens mit übernommen. In der praktischen  
Ausgestaltung freilich war diese Politik immer verfehlt und  
daß wir unsere Soldaten und in ihrem Gefolge den Train  
unserer sogenannten Organisationen mit Schreibmaschinen-  
mädchen und Troß bis nach Kofstow und Tiflis trieben, war ein  
Ausfluß jener Militärpolitik, die, je näher das Unheil rückte,  
umso mehr Maß und Ziel und den Blick für das Mögliche  
verlor.

Das alles hat sich nun, vollends nach dem Frieden von  
Verailles, von Grund auf geändert. Wir gönnen den Fin-  
ländern ihre Freiheit, die ernsthaft wohl auch nicht wieder  
besitznen werden wird, gönnen sie zur Not auch den Letten  
und Esten. Aber ein Interesse haben wir an diesen Rand-  
staaten nicht mehr. Ein Interesse haben wir nur — und  
zwar nicht nur als Schicksalsgenossen, denen der Weltkrieg  
das gleiche Verderben schuf — an einem wiedererstark-  
tenden handlungsfähigen Rußland. Damit ist  
schon gesagt, daß dieses Rußland die Sowjetrepublik nicht sein  
kann. Man begegnet so oft dem Einwand: die hätte ein  
zäheres Leben, als man gemeinhin glaube. Heute siege sie  
hier, morgen dort, schließlich würde sie doch alle, die sie jetzt  
unterschätzen, überdauern. Die so urteilen, vergessen ganz,  
daß man mit genau den nämlichen Argumenten dem Glauben  
an die Unbesiegbarkeit Deutschlands, den draußen im Ausland  
niemand teilte, jahrelang im Innern gestützt hat. Schließlich  
wären alle irdischen Dinge nur ihre Zeit, zu guterletzt stürzt,  
was unlogisch ist und unwirtschaftlich zugleich, doch zusammen.  
Die militärischen Erfolge der Roten Armee, die uns aus der  
ferne so wunderbar erscheinen, haben am Ende ihre sehr  
natürlichen Ursachen. Die Roten arbeiten in Sowjetruß-  
land unermüdet; sie ist vielleicht die einzige, die in dem  
unerschöpflichen, erschöpften Land noch arbeitet. —

werden mit Hilfe der ganz und gar ungedeckten bedruckten Zettel glänzend bezahlt. Ueberläufer erhalten ein märchenhaftes Handgeld, die Offiziere aber, die zum Dienst in der Roten Armee gepreßt sind, zwingt der Terror in schwachen Gehorsam. Wer nicht pariert, liegt nicht etwa, er wird auf der Stelle erschossen. Und mit ihm büßen die Aufseher keine Familienmitglieder, die sich ausnahmslos als Geiseln in der Gewalt der bolschewistischen Wächter befinden. Dergleichen hält sich, wie gelagt, eine Weile, schließlich bricht es doch zusammen. Gefügt es Denikin, den Süden von jeder Verbindung mit der Sowjetrepublik abzusperren, so ist dieser Zusammenbruch mit Sicherheit wohl für den kommenden Winter zu erwarten. Denn in Nordrussland ist nichts gewachsen, sind heuer keine Felder mehr bestellt, sind Hunger und Kälte, wenn erst die Schneedecke sich über die weiträumige Ebene legt, kaum noch abzuwenden.

Aus allen diesen Gründen, scheint mir, wird es sich empfehlen, sich mit den Unternehmungen des Admirals Koltischak und der beiden Generäle Denikin und Judenitich, die seine Sache im Süden und im Norden führen, ernsthafter zu beschäftigen, als das bisher gechehen ist. Es herrscht bei uns vielleicht die Neigung, diese Unternehmungen zu unterschätzen. Wählfriede werden aufgebaut, Fortschritte, weniger aus bösem Willen als aus Unkenntnis, totgeschwiegen. Hier und da stoßt man auch auf ein ausgesprochen parteimäßig gefärbtes Mißtrauen. Man sieht in diesem Admiral Koltischak, der sich in den Formen eines Diktators bewegt, den Vorläufer eines möglicherweise wiedererstehenden Zarenismus, den Hort aller reaktionären Bestrebungen in Rußland. An sich, sollte man meinen, könnte uns das gleichgültig sein. Sinequatenen mit einigemmaßen gesunden Sinnen Behaltener erstlich wird leugnen wollen, daß jedes wie immer regierte Rußland ein besserer und zuverlässigerer Partner sein wird als die von ihrer messianischen Weltmission schwärmende Sowjet-Republik. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber gar nicht so. In Wahrheit sammelt sich, soweit es sich nicht um besonders reiche Leute handelt, die über alle Hauptstädte der Welt verstreut sind, im Lager des Admirals Koltischak alles, was in Rußland nichtbolschewistisch ist, also Kadetten, Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten. Die Parteierkmale gehen da jetzt ein wenig durcheinander. Wer gestern noch Diktator war, nennt sich heute einen Kadetten. Der Kadett wird zum Sozialdemokraten u. f. f. Koltischak aber, so wird mir von Leuten, die ihm nahestehen, versichert, jagt nicht dem utopischen Ziel nach, eine Monarchie aufzurichten, für die es im Augenblick keine ernsthaften Anwärter gibt. Er will nur allen voran das alt-russische Parlament heraufbeschwören, das die bolschewistischen Diktatoren dem Volke beharrlich vorantreiben, und er wünscht Ordnung zu bringen in die völlig verworrenen Agrarverhältnisse, ohne die Leute, die auf Grund bolschewistischer Revolutionsrechte den fremden Boden besaßen und bearbeitet haben, vor dem Spruch der Konstante in ihren tatsächlichen Besitzschaften zu schmälern.

Koltischak ist von der Entente anerkannt, geholfen hat sie ihm bisher nicht, wenn schon ihre Vertreter sich in seinem Lager befinden. Neuerdings aber scheint es doch, als ob sich darin ein Wandel anzeige. Die Bolschewiki, denen wir zum schweren Kummer der Haare und Genossen doch einigermassen den Weg nach Westen verriegelt haben, sind mit ihrer Wohnsitzlehre in den Osten gezogen, haben sich Afghanistan unterworfen, wühlen die Mongolei auf und in englischen Kreisen beginnt man zu befürchten, daß sie ihre Propaganda auch nach Indien tragen könnten. Das hat die Engländer auf einmal heillos gemacht. Selbst im Baltikum, wo sie neuerdings das estnische Experiment (die Herrschaftsformen in der Republik Est) unterscheiden sich kaum noch wesentlich vom verfallenen Bolschewismus), trotzdem es ihnen den Hafen von Reval und die Insel Dösel öffnete, zu bedauern beginnen und um jeden Preis seine Fortsetzung in Lettland zu verhindern wünschen. Alles in allem: die Zeit wird reif für eine Neuorientierung im Osten und darum hätte man nachher bei uns die Frage sich vorzulegen, ob nach geschloffenem Frieden nicht auch wir gleich Amerikanern, Engländern, Franzosen und Japanern etwas wie eine diplomatische Vertretung zum Admiral Koltischak entsenden sollten.

**Deutsches Reich.**

**Gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen.**  
In der letzten Sitzung der Lübecker Bürgerschaft brachte das Bürgerstimmenmitglied Heise, der Vorsitzende des Lübecker Landeskriegsgefangenenverbandes, die Heimkehr unserer noch in Kriegsgefangenschaft schwebenden Soldaten zur Sprache und erhob den lebhaftesten Einspruch gegen die Verzögerung in der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen. Eine darüber vorliegende Entschließung fand bei der Bürgerschaft einstimmige Annahme. Kausthend lassen wir den Wortlaut der Entschließung folgen:  
"Deutschland hat den ihm aufgezwungenen Frieden angenommen in der berechtigten Annahme, daß es damit seine Gefangenen nun endlich sofort freilassen würde. In dieser Erwartung ist Deutschland grausam enttäuscht worden. Die Ententeinmächte haben noch nicht einmal die ersten vorbereitenden Schritte zur Heimführung der Gefangenen getan. Die Zurückhaltung des Freilassetes Lübeck verurteilt das Verhalten der Entente gegenüber den deutschen Gefangenen vor aller Welt als eine brutale, schamlose Handlungsweise. Sie hofft, daß ihr Rotzweil nicht ungehört verhallt, damit unter seinem Druck die Entente endlich die Pflicht der Menschlichkeit erfüllt und die Gefangenen freiläßt."

Wie es gemacht wird.

It. Bingen, 5. Aug. Am 20. Juli fand hier eine Feier statt, über die das Zentrumblatt "Mittelrheinische Volkzeitung" einen schwingenden Bericht bringt. "Gemeinsam ehrten am letzten Sonntag die französische Besatzung und die Rückkommen der auf dem Denkmal des alten Friedhofs verzeichneten Veteranen, die vor hundert Jahren unter dem Hahnen Napoleons I. gekämpft haben, das Andenken dieser tapferen Krieger. Die würdige Ausgestaltung der Feier hatte sich der Herr Militärverwalter des Kreises Bingen, Kommandant Dr. Hesse, angelegen sein lassen." Am Vormittag fand ein feierliches Hochamt in der Kirche statt. Darüber sagt die genannte Zeitung: "Mit einem feierlichen Segen schloß die Feier. Sie erbrachte den Beweis, daß die katholische Kirche ihrer Aufgabe, für die Wiedervereinigung zu wirken, eingeht. Im Rathaus fand schon ein Festakt statt, an dem alle Honoratioren teilnahmen. General Mangin war erschienen. Dieser hörte die Begrüßungssprache des Bürgermeisters Kess, die in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautete, an:  
Hoher Herr General!

Als Bürgermeister der Stadt Bingen danke ich Ihnen im Namen meiner Mitbürger für Ihre persönliche Erscheinen zur Präsidierung der großartigen Feiern. Die militärischen Verbände sind unauflöslich, wenn sie denselben Zweck bewegt. Und dieser Tag zeigt, daß die Erinnerung an die Vergangenheit sie ehrt und engt. Der Widerhall hat uns gezeigt, welchen Ruhmes Sie sich erfreuen, Herr General, und die Stadt ist stolz auf Ihren Besuch. Wir hoffen, daß Sie nur gute Erinnerungen zurücklassen werden von Ihrem allzu kurzen Besuch.  
General Mangin dankte für die Begrüßung in französischer Sprache und anerkannte hierbei besonders das gute Einverständnis zwischen Besatzungstruppen und den staatlichen und kirchlichen Be-

hörden. Rechnungsrat Weingärtner dankte namens der Rückkommen der napoleonischen Veteranen. — Es ist anzunehmen, daß die Rede eines deutschen Bürgermeisters in ganz Frankreich als Zeugnis für die französischen Wohlstanen verbreitet wird. Fragen wir uns deshalb: Wie kam diese Rede zustande? Wir können es mitteilen. Bürgermeister Kess wurde von den Franzosen aufgefordert, den Text seiner Rede einzureichen. Der Entwurf kam als ungeeignet zurück. Gleichzeitig erhielt der Bürgermeister einen Text mitgeteilt. An den habe er sich zu halten. Es war das die oben abgedruckte Rede.

**Baden.**

**Vorschläge über die Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals.**

In den letzten Tagen fanden, nach einer amtlichen Mitteilung der Staats-Reg., im Lande unter Leitung der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen mit Bezirks- und Ortstellen aller Dienststellen der Eisenbahnverwaltung Besprechungen statt über die Einführung der neuen Bestimmungen für die Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals. In den Besprechungen wurden die Bestimmungen erläutert und Anfragen beantwortet, um die richtige und einheitliche Durchführung in dem Sinne nach Möglichkeit zu sichern, in dem die neuen Vorschriften von der Eisenbahnverwaltung in voller Uebereinstimmung mit den Beamten- und Arbeiterorganisationen gebildet sind. Von der Generaldirektion wurde insbesondere wiederholt hervor gehoben, daß die Aufstellung der neuen Dienstpläne im Einklang mit dem Personalgesetz erfolgen muß, dem dabei in jeder Weise Rücksicht auf die Meinungsäußerung und zum Einbleiben in die dienstlichen Verhältnisse zu geben ist. Ferner wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der neuen Vorschriften nach Genehmigung der Mittel durch den Landtag mit allen Kräften zu beschleunigen ist und unter keinen Umständen mit Gewährung der nach den neuen Vorschriften sich ergebenden Dienstleistungen zurückgehalten werden darf am Ersatzmittel zu erzielen. Andererseits wurde aber auch von verschiedenen Seiten hervor gehoben, daß die Durchfuhrung von Verbesserungen, die weiteres Personal erfordert, zunächst nur möglich ist, soweit eingearbeitetes Personal zur Verfügung steht. Da die Einstellung und Ausbildung weiterer Personals schon seit einiger Zeit stattfindet und mit allen Kräften beschleunigt wird, die baldige reibliche Durchführung der neuen Bestimmungen zu erwarten. So durch zwingende Verhältnisse Verbesserungen eintreten, wird sich das Personal diesen Anforderungen nicht verschließen.

**Ministerurlaub.**

Der Minister des Innern, Heilmann, hat seinen Urlaub angetreten: er wird während seiner Abwesenheit durch Staatsrat Paur vertreten. Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß die Besuche in amtlichen Angelegenheiten nicht, wie das bisher sehr häufig geschah, an den Minister persönlich, sondern an das Ministerium des Innern zu adressieren sind.

**Befehligung der badiischen Freiwilligen-Formationen.**

X. Badische, 6. August. Währen wurden die badiischen Freiwilligen-Formationen, die dieser Tage in die Reichswehr übernommen worden sind (soweit sie hier liegen) von Reichswehrminister Hoffmann im Beisein des Staatsministers befichtigt. Der Reichswehrminister hielt eine kurze Ansprache an die Truppen und forderte sie auf, auch weiterhin hinter die Regierung zu treten und für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen. Da der Friedensvertrag uns eine erhebliche Verringerung des Decretes vor sich, so würde die Reichswehr umso mehr von dem Verbleiben der badiischen Freiwilligen-Formationen abhängen. Der Kommandeur der badiischen Reichswehrbrigade, General von Dornau, dankte für das von den Truppen gezeigte Tapferkeit und Einsatzwillen bei der badiischen Formationen für ihre künftige Aufgabe Anerkennung aus.

**Tagung des Badischen Lehrervereins.**

X. Baden, 6. August. Die hier aus dem ganzen Lande besuchte außerordentliche Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins wurde am 3. d. in der neuen Sängerknaben- und nach einer Entschließung an die hier angesetzten Schulkommissionen, wie es in der deutschen Reichstagsversammlung geordnet ist, ausbrach. Mit 70 neuen 70 Stimmen wurde zum Vorsitzenden der Verhandlungen ernannt, nach der landläufigen Meinung des Badischen Lehrervereins, Höbel, zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

**Letzte Meldungen.**

**Deutschlands wirtschaftliche Zukunft.**

□ Berlin, 6. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Organisation und die Aufgaben der neu gegründeten Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes gab Geh. Rat Wiedenfeld vor einem Kreis von Pressevertretern eingehende Ausführungen. Deutschland wirtschaftliche Zukunft, so führte er aus, wird von zwei Tatsachen bestimmt werden: 1. Ist unsere Bevölkerung zu dicht, als daß sie vom eigenen Lande ernährt und gekleidet werden könne; 2. Ist das Kulturniveau der deutschen Arbeiter zu hoch, als daß sie für eine andere Tätigkeit als die sogenannte Qualitätsarbeit verwendet werden könnten.

Dies bedingt für Deutschland eine starke Einfuhr von Rohstoffen; dementsprechend müssen wir eine ebenso starke Ausfuhr von hochwertigen Fabrikaten anstreben, um unsere Einfuhr bezahlen zu können. Noch mehr als vor dem Kriege wird es uns darauf ankommen, die Ausfuhr in hohem Maße auszuhalten zu erhalten, um den Ausfall wegzumachen, der uns durch den Verlust der Schiffsflotten und unserer Handelskapitalien erwachsen ist. Erste Voraussetzung für eine Ausfuhr ist eine genaue Kenntnis und Beherrschung des komplizierten Apparates der Weltwirtschaft. Dies ist nur möglich in der Form der Auslands-Handelsberichterstattung. Diese schwierige Aufgabe wird die Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes ausfüllen. Sie wird in erster Linie darauf beruhen, die Auslandsberichterstattung zu einem geordneten System zu gestalten und das umfangreiche Material zu verarbeiten und an die Interessenten weiterzugeben. Durch Schaffung einer Nachrichtenagentur, der sowohl von ausländischen Vertretern wie von zahlreichen privaten Mitarbeitern Nachrichtenmaterial ständig zugeleitet werden wird, wird es möglich sein, im Wege eines Nachrichten-Abonnements zu verhältnismäßig geringem Preise in kürzester Frist laufende Berichte abzugeben.

Bereits jetzt schon macht sich in interessierten Kreisen ein starkes Interesse für diesen Nachrichtendienst bemerkbar. Die Nachrichten enthalten, nach Ländern und Branchen geordnet, alles Wissenswerte auf dem Gebiete der Technik, des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, ferner gibt die neue Stelle offizielle Berichte heraus, welche den Namen Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft führen, und verankert sind an die Sammlung des einschlägigen Materials eine Zusammenstellung wichtiger Tagesfragen der Auslandsbewirtschaftung. Auch ein deutsches Handelsarchiv dient der wissenschaftlichen Vertiefung des Nachrichtenapparates. Das Prinzip der neuen Auslandsstelle wird sein, mit möglichst wenig Beamten zu arbeiten und sich dafür der Mitarbeit bewährter Männer der Praxis zu bedienen. Die Organisation soll nach oben hin abgeschlossen werden durch einen finanziell selbständigen Verwaltungsrat, welcher sich aus 25-30 Vertretern der Praxis und 5-6 Reichstagsvertretern zusammensetzt und die parteilich arbeiten sollen.

**Angriffe gegen Erzberger.**

□ Berlin, 6. August. (Von unserem Berliner Büro.) In der "Post" werden heute unter der Ueberschrift "Landsturmann Erzberger" die Akten über die wiederholte Zurückstellung Erzbergers veröffentlicht, die zuerst vom Auswärtigen Amt, dann vom Reichstag beantragt wurde. Gleichzeitig heißt Herr Helfferich in einem neuen Aufsatz der "Freizeitzeitung" Herrn Erzberger eine Schildkröte, die Kopf und Fäße eingieße und sich tot stelle, und spricht seinen Wunsch aus, wegen seiner Behauptungen über Herrn Erzberger, "vor ein Strafgericht gezogen zu werden." Die Rede, die der Abg. von Grafe neulich in der Nationalversammlung gegen Erzberger gehalten hat, wird in tausenden von Exemplaren jetzt als Sonderdruck verbreitet. Diesen sonderbarsten Angriffen wird Herr Erzberger über kurz oder lang doch wohl erliegen.

Niemel muß von deutschen Truppen geräumt werden.  
m. Köln, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Die "Kölnische Zeitung" meldet aus Paris: Der Oberste Rat hat sich in den jüngsten Tagen wiederholt mit den militärischen Maßnahmen bezüglich Niemels und Danzigs befaßt. Die Abt. hoffen, daß es gelingen wird, Rechte auf Niemel zu erwerben. Jedenfalls hat der Oberste Rat beschlossen, daß Niemel von deutschen Truppen geräumt werden müsse.

**Bayerischer Finanzausschuß.**

München, 6. August. (Priv.-Tel.) Im bayerischen Finanzausschuß teilte gestern Finanzminister Speck mit, daß von bayrischer Seite gegen die Erzbergerischen Pläne Stellung genommen wurde. Was Bayern anbelange, so würde das Reich die schwebende Schuld Bayerns übernehmen, welche bis April nächsten Jahres 650 Millionen Mk. betragen soll. Der Minister befürwortete unter den gegebenen Verhältnissen Vertragung der Beratung der bayrischen Steuerorganen. Die Redner sämtlicher Fraktionen erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Schließlich wurde noch über den Endtermin der Bamberger Landtagssitzung beraten, der nun endgültig auf 16. August festgesetzt wurde. Der Landtag wird an diesem Tage in die Ferien gehen und die noch nicht erledigten Beratungsgegenstände der Herbsttagung überweisen. Eine Tagung in München schließt sich vorerst nicht an.

**Spezialistenführer Losen nicht verhaftet.**

München, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Die Münchener Polizeidirektion wurde gestern von der Postkontrolle München verständigt, daß nach einer telephonischen Mitteilung des deutschen Konsulats in Innsbruck der am Freitag am Brenner verhaftete Mann nicht der Spezialistenführer Max Losen ist. Der Irrtum ist auf die große Ähnlichkeit des Verhafteten, der inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist, mit dem Gesuchten zurückzuführen. — Man hat also wieder — zum zweifelnden Male — einen falschen Dr. Losen verhaftet. Die Nachforschungen in München von vornherein mit einem gewissen Mißtrauen aufgenommen worden.

**Verhaftung Lindners.**

München, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Nach einer aus Wien in München eingelangten Meldung ist der Schiffstochter und Reeder Alois Lindner, der den Abg. Dösel und den Kaiser Jarzels im Landtage erschossen und den ehemaligen Staatsminister Kuer durch Schüsse schwer verletzt hat, am Abend des 4. August beim Ueberschreiten der Grenze aus Ungarn in Sommerin verhaftet worden. Er wurde von der Gendarmerie nach Wien gebracht und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Lindner hat bei der Festnahme einen Selbstmordversuch verübt. Er wollte sich mit einem Rasiermesser die Pulsader der linken Hand durchschneiden. Das Verbrechen wurde ihm aber sofort entziffen, sodaß er nur eine leichte Verletzung erlitten hat. Lindner ist gebürtig im bayerischen Landtagsgebäude auf den Staatsminister Kuer, in dem er einen Gegenrevolutionär vermutete, einen Revolverversuch abgefeuert zu haben. Er hatte sich, wie er mitteilte, in der letzten Zeit in Budapest aufgehalten und auch bei der ungelückten roten Garde agiert. Beim Zusammenbruch der Räteregierung blieb er es für geraten, sich in Sicherheit zu bringen.

**Zur Gründung einer rheinischen Republik.**

m. Köln, 6. August. (Priv.-Tel.) Die Rheinische Zeitung schreibt zu der gestern stattgefundenen Versammlung, um die Gründung einer rheinischen Republik herbeizuführen: Unter der Führung von Kaffert und Kuchhoff hat sich die Fronde jetzt geschlossen organisiert, die über die offizielle Zentrumspolitik und über die Beschlässe der Nationalversammlung hinweg ihre laubgesverräterische Ziel durchsetzen will. Es erweist sich, daß alles Entgegenkommen gegenüber dieser Gesellschaft, die mit Gewalt die deutsche Einheit zerschlagen will, vergebens muß. Die Stunde scheint nahe zu sein, wo wir die wertvolle Bevölkerung des Rheinlandes gegen das schändliche Verbrechen dieser Kreise zu entschlossenen Willensentscheidungen aufrufen müssen.

**Einholung der deutschen Kriegsgefangenen.**

Verfaßtes, 5. August. (W.B.) Die "Humanität" behauptet, daß vor etwa 4 Wochen die französische Regierung den deutschen Kriegsgefangenen habe mitteilen lassen, sie würden nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages in die Heimat zurückgeschickt werden. Einige Tage später ließ man sie wissen, der Lufttransport könne erst nach der Ratifikation des Friedensvertrages beginnen. Die Ratifikation durch Deutschland sei nunmehr erfolgt, die Rückbeförderung aber noch nicht in Angriff genommen. Das Blatt fragt, warum man warte und das gegebene Versprechen nicht halte? Es handle sich hier um eine humanitäre Angelegenheit, die erledigt werden müsse.

**Verhandlungen über die Rückgabe von Vieh an Frankreich und Belgien.**

Paris, 5. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Heute vormittag fand in Versailles eine Sitzung statt, der die deutschen und alliierten Delegierten beiwohnten und die die Rückgabe des aus Frankreich und Belgien weggeführten Viehes zum Gegenstand hatte.

**Rückkehr ausgewiesener Deutschen aus Canada.**

Rotterdam, 5. August. (W.B.) Heute ist der Dampfer "Cezilon" aus Montreal mit 341 aus Canada ausgewiesenen Deutschen an Bord in Rotterdam angekommen.

**Der Kaffeler Landarbeiterstreik beendet.**

Kassel, 5. August. (W.B.) Die Kaffeler Allg. Ztg. schreibt: Am Montag waren auf vielen Großhöfen unseres Bezirkes die Landarbeiter in den Streik getreten, weil nicht alle ihre Forderungen bewilligt wurden. Neue Verhandlungen über gewisse Forderungen, auf denen die Arbeiter bestehen, sind aufgenommen und werden heute fortgesetzt. Soweit wir unterrichtet sind, wurde gestern die Arbeit überall wieder aufgenommen.

**Dänische Wiedervereinigungs-Anleihe.**

Kopenhagen, 5. August. (W.B.) Der Finanzminister brachte im Folkething eine Vorlage, betreffend die Aufnahme einer 5prozentigen inländischen Anleihe von 120 Millionen Kronen, ein. Der Zweck der Anleihe ist, die mit der Wiedervereinigung Norðschleswigs verbundenen Ausgaben zu decken. Die Anleihe trägt den Namen "Wiedervereinigungs-Anleihe".

**Der englische Polizeistreik.**

London, 5. August. (Reuther.) Auf einer Versammlung der Eisenbahner wurde eine Entschließung angenommen, den Vollzugsrat des nationalen Verbandes der Eisenbahn auszufordern, die streikenden Polizisten zu unterstützen. Die Versammlung erklärte sich zugunsten einer direkten Aktion für den Fall, daß die Antwort des Vollzugsratenauswahses nicht befriedigend ausfallen sollte.

Der Liverpooler Polizeistreik teilte gestern Abend mit, daß der Streik der Polizisten sich nicht weiter ausgedehnt habe.

**Forderung der amerikanischen Eisenbahner.**

Washington, 5. August. (W.B.) Reuter. Die amerikanische Arbeiterschaft erklärte in einer Adresse an die amerikanische Regierung, die Arbeiter müßten in der Leitung der Eisenbahn vertreten sein, und das private Kapital müsse aus den Eisenbahnen herausgezogen werden. Jeder gerechten Forderung gegenüber dem Kapital, müsse jedoch nachgegeben werden. Der stellvertretende Präsident der Abteilung Eisenbahner des amerikanischen Arbeiterbundes erklärte, die Ablehnung dieser Forderung bedeute den Generalstreik.

Aus Stadt und Land.

Das Ende des Mannheimer Aktionsausschusses.

Im „Volkssfreund“ lesen wir folgendes: Nun hat auch der Mannheimer Aktionsausschuss...

Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei werden aufgefordert, soweit sie noch dem Aktionsausschuss angehören, aus demselben auszutreten...

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Damit dürfte nun die Tätigkeit des Aktionsausschusses für das ganze Land erledigt sein.

Jahresberichte der Mannheimer höheren Schulen.

Realschule Mannheim (Eggensteinschule).

Dem Bericht über das Schuljahr 1918/19 entnehmen wir folgendes: Das Schuljahr konnte pünktlich am 12. September 1918 beginnen...

Vom 18. Oktober bis 19. November war die Schule wegen der Grippe geschlossen. Aber auch sonst wurden vielfach Lehrer und Schüler durch Krankheit von der Schule ferngehalten...

Alle im Rückschreiten und in der Auflösung begriffenen Epochen sind subjektiv, dagegen aber haben alle vordringenden Epochen eine objektive Richtung...

Ein Selbstbekenntnis Josef Kohlers.

Der große Rechtslehrer der Berliner Universität Josef Kohler, dessen bahnbrechendes Werk auf dem weiten Gebiete der Rechtspflege und Rechtswissenschaft...

Ulrich, 20. November Karl Heise VII. und 10. April 1919 Friedrich Gentesl Of Sonderklasse. Anfang des Jahres 1919 lebten auch viele Schüler an uns zurück und lehrten teilw...

Nach der Heberfahrt über die Schützerei war die Anzahl von 98 Schülern und 3 Schullehrerinnen...

Gegen die Aufführungsfilme.

Der Verein der Kinematographenbesitzer im Württemberg, E. V., hat dieser Tage folgenden Beschluß gefaßt:

Der Verein der Württ. Kinematographen-Interessenten, E. V., Stgt., sieht sich veranlaßt, zu den Auswüchsen der sogenannten Aufführungsfilme entschiedene Stellung zu nehmen...

Eine derartige Erklärung wäre auch für Baden sehr am Platze. In Mannheim ist mit den sogenannten „Aufführungsfilmen“ das Maß des Unmaßes ebenfalls nicht unbeträchtlich überschritten worden...

Wie die Ruhe übertragen werden kann.

Die Tatsache, daß jemand, der an der Ruhr erkrankt war, nach seiner Genesung noch lange Träger der Krankheit sein kann, ohne auch nur das Geringste zu verspüren, ist allgemein noch viel zu wenig bekannt...

Reinigung seiner Hände läßt viel zu wünschen übrig. Nicht nur durch Händedruck, auch durch Kratzen von Türkanten, Treppengeländer usw. überträgt er die Krankheitserreger...

Vom Ausschuss der Allgemeinen Studentenschaft der Handelshochschule wird uns geschrieben: Der Beschluß unserer Mitteilung, die Vertretung im Senat betreffend...

Vertehr mit Marzipanermasse (Badmasse) a. Marzipan-erschaf. Die Herstellung und der Vertrieb von Marzipan-Ererschafmasse (Badmasse) und Marzipanerschaf ist nur soweit zulässig...

Volk- und Jugendvereine des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Die Vereinstafel Schweigenskr. 53 wurde im Monat Juli von 299 Erwachsenen und 166 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren besucht...

Die gewerkschaftlichen Angelegenheiten verbreiten ein Flusblatt, in dem sie erklären, daß am 7. August das Trinkgeld abgeschafft ist...

Der Jahrmärktesteller der Säbelscherbe wird direkt gesundheitsgefährlich. Bei dem jetzt einigermassen trockenen Wetter liegt stets eine Staubwolke über den auf den Bänken zum Verkaufe ausgelegten Waren...

Von den Putschisten sind insgesamt noch 87 in Haft. Ihre Aburteilung findet entsprechend ihrer früheren oder späteren Teilnahme nach und nach statt.

Eine Überführung. Eine Frau wurde am Montag an der Rheinbrücke von Heben überführt in Folge der Aufregung über die Verweigerung des Passierens der Brücke...

Das 25jährige Geschäftsjubiläum feiert heute Herr Friedrich Adler als Inhaber der Jungbuck-Reisefahrerbetrieb...

Brandausbruch. Durch Selbstentzündung eines am 6. d. Mts. in der Küchezimmer eines in der Unteren Reichstraße Nr. 9 wohnenden Webermeisters Arner aus...

der sich weit über Deutschland hinaus erstreckt und bis nach Ostasien reicht. Hier konnte ich die vergleichende Rechtswissenschaft aufbauen...

Bei unbekanntem Stämmen im Innern Brasiliens.

Das Innere Brasiliens ist noch immer ein unbekanntes Wunderland, in dem in einer märchenhaft mächtigen Natur merkwürdige Volkstämme in wenig erforschten Leben führen...

den übrigen Körper in Tanzschürzen aus Palmstroh gehüllt, in den Händen Lanzen, müssen die Rosenmäntler, die gewisse Dämonen aus Tier- und Pflanzenwelt darstellten...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Wiener Opernspiele.) Heute Mittwoch, den 6. ds., gelangt die Strohoper Operette „Wiener Blut“ zur Wiederholung...



Amfliche Verffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, den 7. August gelten folgende Marken:
I. Ffr die Verbraucher.
Speisefel: 1/2 Pfund zu R. 1.70 ffr die Kolonialwaren...

II. Ffr die Verkaufsstellen.
Zur Abgabe sub bereit:
Kafee: 125 Gramm, Verbraucherpreis R. 2.90 ffr die...

Die Kuffffhrung von:
1. ca. 1900 lfd m Dachziegel von 0.80 - 1.40 m Hfch...

Stdtisches Liebanamt
Eifenlobr

Deffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 7. August l. Js.
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Versteigerungstotal Q 6, 2 hier...

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. August
vormittags 11 Uhr
werde ich am Bagerrie - Firma Lersch & Kruse...

Rolladen

Neulieferung
Reparaturen
Rolladen- und
Stierlen & Hermann

Tapeten

Grffere Posten Friedensware
besonders billig.
Tel. 2024. M. Schreck F 2, 9.

Freitag, den 8. Aug. 1919,
vormittags 11 Uhr, verffeln
wir in unserer Landgfter...

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Sedelheim
verffelt am Donnerstag,
den 14. August 1919, nach-

Nachlassverffigerung.

Die zum Nachlass der ver-
storbenen Margareta Haube,
geb. Schfer, gebrigen Hab-

Grofe Versteigerung.

Am Donnerstag, den 7.
August, nachmittags 2 1/2 Uhr,
verffere ich in

Zwangsvorffigerung.

Donnerstag, 7. August 1919,
vormittags 9 Uhr
werde ich in Ludensburg,
Heddesbemerstrafe (Reim-

Partikulierschiffer!

Wir weisen nochmals darauf hin,
daf es unbedingt erforderlich ist,
daf die mit den Erbellnehmer-Verbnden...

Von der Reise zurck

hals ich wieder wie bisher
meine Sprechstunden
9-12 und 3-5 Uhr

Zahnarzt Engel

Heidelberg
Sollenstrafe 9 Fernsprecher 1144.

Von der Reise zurck

Dr. Schtz
Facharzt ffr Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten.
Telephon 5068. - Friedrichsring T 6, 24.

Tiefgebeugt erfflle ich hiermit die
traurige Pflicht, Verwandten
und Bekannten mitzutellen,
dass meine liebe, herzensgute Frau, Mutter,
Schwlgemutter und Tante, Frau

Luise Kbler

geb. Hemmer
im Alter von 50 Jahren, nach langem
schweren, mit grosser Geduld
entragenen Leiden, gestern nachmittag
9 1/2 Uhr sanft in dem Herrn
entschieden ist.

MANNHEIM, Seckenheimerstr. 23,
den 6. August 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Kbler
Friedrich Kbler jr.
Albert Kbler
Paul Glaner und Frau Kthe geb. Kbler
Werner Dresler u. Frau Margarethe geb. Kbler
Familie Hemmer
Familie Dannecker.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 7. August, nachm.
3 Uhr statt.

Reparaturen und Neuanfertigungen

Automobil- und Lastwagenkchler

Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel
Ludwigshafen a. Rh.

Wanzen und Kfer, Ratten und Mäuse

Set man am besten durch die
grffte u. leistungsfhigste
Vortilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen
Ungeziefer Anton Springer

Privat-Tanzschule

Telephon 1385
Elegant. Salon
Meine nchsten Kurse beginnen
Anfang September und
bitte wegen Zusammenstellung
um gefll. nur persnliche
Anmeldung

Hektographen-Rollen

Hektographenbltter
Smtliches Vervielfltigungs-
Zubehor
Heinz Meyne, Burobedarf

Neue Friedensware!

Beste Qualittten zu mssigen
Preisen.
Strumpfwaren
und Trikotagen
Sweater-Anzge usw.
F. W. Leichter
M 1, 4b Telephon 2816

Herd- u. Ofengeschft

Setzen, Putzen, Ausmauern
und alle dazu gehrige
Schlosserarbeit.
Herde und Oefen, die nicht
brennen und nicht backen
werden dazu gerichtet.
F. Krebs, Ofensetzer und
Herdenschlosser, J 7, 11.

Vernickelung und Emallierung

von Fahrrdern
Neuauffrischen von
Beleuchtungskrpern
Vernickeln von chirurg.
Instrumenten und anderen
Gegenstnden.
Hans Janson, Gal. Industrie
R 4, 3. Telephon 7643.
Fahrrad- und
Maschinenhandlung.

Danksagung.

Ffr die wohlthuende
Anteilnahme an dem
schmerzlichen Verluste,
der uns betroffen hat,
sagen wir unseren
tiefinnigsten Dank.
Hermann und Lina Haberkern.

Frhhpfel - Birnen - Frhhzwetschen

Kraforst, Obst - Grosshandlung
Maslach im Kinzigthal.

Wir haben preiswert abzugeben:

Kcheneinrichtungen
einz. Kchennmbel
1- u. 2-ttr. Schrnke
Kommoden
Waschtische
Nachttische
Ausziehtische
pol. Zimmerische
Rothearmatratzen
Spiegel mit Komsole
Bilder
Kindersportwagen

Standuhren

Brillant-, Gold- u. Silberschmuck
Fritz Mast, F 2, 9a

Elektrotechnische Fabrik Rheydt

Max Schorch & Cie., Akt.-Ges.
Karlsruhe, Sommerstr. 10
Telephon 5546.

Motore

ffr Gleich- und Drehstrom
Ueberlandzentralen u.
Elektrizittsw.
Spezial-Motoren
ffr die Textilindustrie.

Auto-Gummi

400 Autodecken u. Schluche u.
Motorraddecken
C. Mitschele, Mannheim

Neuverzinkung

von Waschwannen,
Waschtöpfen,
Elmern,
Fufbadewannen usw.

Carl Renninger

Verzinkerei
Industriehafen,
Industriestr. 43,
Tel. 1196.







# Rumpelmayer

**Spielplan**  
August  
1919

**Kabarett.**

4 Uhr Konz. Bee.  
8 Uhr Kabarettanfang

**Rosengarten - Neues Theater**  
Wiener Operettenspiele  
Mittwoch, den 6. August 1919  
**Wiener Blut**  
Operette in 3 Akten von Eilmar Klein und Leo Stein  
Musik von Johann Strauß  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Künstlertheater 'APOLLO'**  
Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:  
**Das große Variete-Programm.**

**Friedrichspark.**  
Heute Mittwoch 4-5 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
Eintrittspreis 30 Pfennig.  
**Abend-Konzerte 8-11 Uhr**  
(ausgenommen Dienstag und Freitag)

**Detektiv-**  
Institut und Anskafel W. F. Krüger  
gegr. 1903 Mannheim L. 6, 14 — Telefon 5172.  
Vertrauliche Anskafel jeder Art, Beobachtungen,  
Ermittlungen, Erhebungen, Heiratsankafel.

**Kanal-Reinigungs-Institut**  
MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN  
Hr.: Mannheim, Max-Joseph-Str. 2 | Hr.: Ludwigshafen, Dannebergstr. 21  
Telefon 313, Verfr.: A. Hauser | Telefon 52, S104  
Kanalreinigung in- u. m. d. A. Kanalreparaturen  
Beseitigung von Kanal- u. Abortverstopfungen  
Beseitigung übler Gerüche, — Desinfektionen.

**Mihag**  
Riemenverbinder  
D. R. P. 1.000-Fach bewährt.  
Keine Riemenzerstörung.  
Der Allinvertrieb ist bezweckweise  
an erste leitungsfähige Firma gegen  
festem Abschluss mit Lagerhaltung  
für eigene Rechnung zu vergeben.  
Mihag Remscheid-BI.  
4910

**Freistaat Bayern**  
die 4 Werte, gebraucht und ungebraucht. Ferner Pracht-Album mit Karten.  
T 4, 3.

**Institut für Gesichtspflege**  
P 5, 13 Geschw. Steinwand Fernspr. 4013  
Damen die an Gesichtshaut, Hautunreinigkeiten,  
Gesichtsrötchen, schlaffer Haut usw. leiden, finden  
unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.  
**Maniküre, Körperpflege, Pediküre**  
in und außer dem Hause. T 44

**Lacke Oele**  
Spirituslacke Ia. farblos und in Farbe  
Farben aller Art in Oel und in Dufter  
Fussbodenwachs Ia.  
Fussbodenöl Ia.  
**Andreas Metzger**  
Gartenfeldstr. 10 Telefon 4616

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeheuer, gegr. 1866.**  
Inh.: Eberhard Meyer  
Mannheim, Colledstrasse 18. Tel. 2318  
Bürozeiten von 8 1/2 bis 4 Uhr. SS  
Beseitigt Ungeheuer jeder Art unter weitgehendster Garantie.  
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — Nützlich, prakt. Erfahrung. — Ackerbau, Fröhen und Kirschenzucht, Usternehmen am Platz.  
Kontakant vieler staatl. und öffentlicher Behörden.

**Preiswertes Angebot!**  
Mehrere **1000 Meter Wasch-Krepons 6.75**  
Ia. Qualität, herrliche Muster, auch einfarbig . . . Meter  
Im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt! Beachten Sie das Spezial-Fenster!  
**S. Wronker & Co. Mannheim**

**Sigmund Schneider Mannheim**  
Lager: F 7, 32 Telefon 90. Lager: F 7, 32  
Eisen, Metalle, Maschinen, Maschinentelle u. Holzriemenscheiben.  
**Transmissionstelle** nur in erstklassiger Ausführung  
Guss- und schmiedeeiserne Riemenscheiben neu und gebraucht, I- u. II-teilig. 594

Nährkraft, Wohlschmack, Bekömmlichkeit, Haltbarkeit  
Nährstoffe-Würze in Pastenform u. löslich (NEG) Speisen- u. Pflanzl. Würze  
**CEVA**  
Vertreter für Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Umgebung:  
**Walliser & Lebach, Mannheim.**

**Ein-Rexen ohne Zucker**  
**Rex**  
Rex-Gläser u. Apparate die besten  
Für Nachbildungen wird gewarnt.  
585

**Gardinen**  
Komplette Innen-Ausschmückungen  
Gewaltige Auswahl - Mässige Preise  
in allen Qualitäten  
im **Sondergeschäft für Innen-Ausstattung**  
Teppichhaus **J. Hochstetter** f. m. b. H.  
Fachmännische Bedienung.

**Otto Ziefendroht**  
Fernspr. Mannheim 075  
Friedbergerstr. neben Caffee Rumpelmayer  
**Moderne Büro-Einrichtungen**  
E 356

**Die Frühjahrs- u. Sommer-Korsetten werden verkauft.**

<b>Maßkorsetts</b> in guter Ausführung, auch aus zugegebenen Stoffen.	<b>Serie I</b> 4-6 <sup>00</sup>	<b>Serie II</b> 15 <sup>50</sup>
<b>Sämtl. Reparaturen und Wäsche</b> (auch von mir nicht gekaufte Korsetts) werden schnellst u. billigst besorgt.	<b>Serie III</b> 22 <sup>50</sup>	<b>Serie IV</b> 35 <sup>00</sup>

**Korsette Betty Vogel** P 5, 15/16 (kl. Weidenbergstr.)

Unübertroffen ist Hennigson's  
**Haarfarbe-Wiederhersteller**  
Haar wie neu.  
Flasche Mk. 6.— zur Wiedererlangung der ursprünglichen Naturfarbe erblickender und ergrauter Haare.  
Unschädlich.  
Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Eibern-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Eichstadt Kur- und Bade-Druggerie, N 4, 13/14, Starcken-Druggerie, Ein gross: Leo Treusch, D. I. 2.

**Effax** Bester Schuhputz  
**Effax-Schuhcreme**  
(die Marke der Kenner)  
Weil die Schuhe sind so teuer  
Muss man achten umgeben,  
Dass man gute Wische kriegt,  
„Effax-Creme“ hat stets genügt.  
Allein-Hersteller:  
**Chemische Fabrik Effax, Bensheim (Sonnen).**